

Regionalmanagement Landkreis Haßberge

**Sitzung der Lenkungsgruppe Regionalmanagement (RM) Landkreis Haßberge
am 06. Juni 2013, 10.00 Uhr
in Haßfurt, Landratsamt Haßberge, Großer Sitzungssaal (2. OG)**

Protokoll:

Herr Bgm. Rudi Eck eröffnet die Sitzung um 10:15 Uhr und erklärt, dass Herr Landrat Handwerker aus terminlichen Gründen verspätet zur Sitzung kommen wird.

Er begrüßt neben den Mitgliedern der Lenkungsgruppe auch Frau Christine Stiglbauer vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und Frau Marina Klein von der Regierung von Unterfranken.

Er heißt außerdem den Leiter der vhs Landkreis Haßberge, Herrn Holger Weininger sowie die Zukunftscoachin des Landkreises, Frau Tina Büdel, herzlich willkommen.

TOP 1 wird zurückgestellt.

TOP 2:

Vorstellung Zukunftskoach

Frau Büdel bedankt sich zunächst für die Einladung zur Sitzung und für die Möglichkeit sich diesem Gremium vorstellen zu können.

Sie erklärt, dass die Metropolregion Nürnberg (EMN) das Projekt „Zukunftskoaches für die Metropolregion Nürnberg“ entwickelt hat, mit dem Ziel den Arbeitsmarkt in der Region zu stärken und auf die Veränderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt, vorzubereiten.

Hierfür wurden in insgesamt 15 Städten und Landkreisen in der EMN Zukunftskoaches eingesetzt.

Frau Büdel erklärt, dass sie seit Dezember 2012 diese Aufgabe für den Landkreis Haßberge übernimmt. Ihre Projektassistentin ist Frau Sandra Langguth.

Die Projektlaufzeit beträgt 2 ½ Jahre und ist bis zum 30.06.2015 befristet.

Projektträger ist die vhs Landkreis Haßberge e.V.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 224.398 Euro. Hiervon werden 45 % (100.979 €) vom Europäischen Sozialfonds und 25 % (56.099 €) vom Bayerischen Sozialministerium gefördert. Die restlichen 30 % (67.320 €) werden von der vhs Landkreis Haßberge e.V. getragen.

Neben den geplanten Projekten und Maßnahmen, wie z. B. einer Orientierungsmappe für Schulabgänger, sind auch viele Veranstaltungen zur Berufsorientierung geplant. Im Juli findet der Schülerbandwettbewerb „Deine Zukunft in der Region“ vom „sprungbrett Bayern“ statt, dessen Organisation die Schulamtsleiterin Frau Ulrike Brech übernommen hat.

Im Einzelnen wird auf Anlage 2 verwiesen.

Herr Bgm. Wilhelm Schneider kritisiert die fehlende Verbindung zu den Schulabgängern. Sollte es datenschutzrechtlich möglich sein, wäre die Sammlung von Schülerdaten zu empfehlen, um den Kontakt zu den Abiturientinnen und Abiturienten aufrecht zu erhalten. Es sollten Informationen zu Ort und Dauer des Studiums festgehalten werden.

Frau Büdel teilt mit, dass angedacht ist, die Schulabgänger durch einen regelmäßigen Newsletter über die Veränderungen und Entwicklungen der Region zu informieren.

Herr Landrat Handwerker betont, dass die Schulabgänger in der Region gehalten werden müssen, da zu viele den Landkreis verlassen. Außerdem sollten die Abgänger am Ende ihrer Schulzeit die Möglichkeit bekommen ihre Daten abzugeben, um über die Entwicklungen in der Region informiert zu werden.

Frau Stiglbauer berichtet, dass das Regionalmanagement Freyung-Grafenau bereits einen solchen Newsletter gemacht hat und bei den Verabschiedungen der Absolventen einen USB-Stick mit diesen sogenannten „Woid news“ aushändigt.

Frau Büdel fügt abschließend hinzu, dass die Daten über eine Internetseite abrufbar sein sollen, da die Daten so jederzeit aktualisiert werden können.

TOP 3:

Vorstellung KoBE (Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement im Lkr. HAS)

Frau Strätz-Stopfer geht kurz auf die Projektinhalte ein und informiert über den aktuellen Stand des Projektes.

Aktuelle Aufgabenschwerpunkte des KoBE sind neben der Betreuung der Mehrgenerationenangebote im Landkreis, auch der Aufbau und die Verwaltung der Bürgerdienste im Landkreis. Elf Kommunen bieten derzeit schon Nachbarschaftshilfen an.

Problematisch hierbei ist, dass viele Menschen keine Hilfe annehmen möchten, obwohl es nicht an freiwilligen Helfern mangelt. Den Menschen sollte daher vermittelt werden, dass es nicht verwerflich ist, Hilfe zu benötigen und diese auch anzunehmen. Der Gedanke „Geben und Nehmen“ sollte verinnerlicht werden.

Wichtig ist auch, dass bereits Kinder und Jugendliche an die ehrenamtliche Arbeit herangeführt werden, denn die meisten Menschen die sich in jungen Jahren schon engagiert haben, tun dies auch weiterhin.

Zudem ist geplant eine „Zeitbank“ einzuführen, auf der die ehrenamtlichen Helfer für beispielsweise 1 Stunde Leistung 1 Stunde Guthaben für verschiedene Aktivitäten gutgeschrieben bekommen.

Am Internationalen Tag des Ehrenamtes (05. Dezember) sollen jährlich die Leistungen der ehrenamtlichen Helfer ausgezeichnet werden.

Auf Nachfrage von Herrn Landrat Handwerker, wie viele der Ehrenamtskartenbesitzer Feuerwehrleute sind, erklärt Frau Strätz-Stopfer, dass es ca. 135 goldene Ehrenamtskarten gibt. Hiervon wurden die meisten an Feuerwehrleute ausgehändigt.

Herr Bgm. Ruß findet, dass das Projekt von den Kommunen zu wenig bekannt gemacht wird. Viele Menschen wissen nicht, dass der Landkreis überhaupt solch eine Stelle hat.

Frau Strätz-Stopfer erklärt, dass die Presse regelmäßig über das Projekt informiert. Zudem werden die freiwilligen Helfer meist von karitativen Organisationen und Institutionen angemeldet und kommen daher nicht von selbst auf das KoBE zu.

Herr Landrat Handwerker schlägt vor, anhand einer Karte aufzuzeigen, in welchen Kommunen im Landkreis mehr und wo weniger ehrenamtlich gearbeitet wird. Zudem sollte eine Liste erstellt werden, die aufzeigt für welche Arbeiten Helfer vorhanden sind und für welche noch Helfer gesucht werden, wie z.B. Mitfahrgelegenheiten, Einkaufsdienst, Gartenarbeit, usw.

Frau Strätz-Stopfer fügt hinzu, dass einige Kommunen kaum Probleme haben ehrenamtliche Helfer zu finden. Andere Kommunen, in denen wenig läuft, werden angesprochen.

Herr Bgm. Rudi Eck ist überzeugt, dass in den Kommunen mit gemischten Generationen kaum Probleme auftreten werden, da die jungen Menschen meist automatisch helfen. Probleme wird es in den Kommunen mit fast ausschließlich alten Menschen geben.

Da nur wenige von diesen mit Bussen zum Einkaufen fahren, sollte man sich künftig auf die Entwicklung von Bestell- und Lieferdiensten konzentrieren, die von einigen Menschen schon jetzt häufig genutzt werden.

Herr Bgm. Ruß berichtet, dass die Gemeinde Sand eine Anlaufstelle für Ehrenamt eingerichtet hat, bei der auch einige freiwillige Helfer gemeldet sind. Leider werden die Dienste kaum in Anspruch genommen.

Die Koordination sollte dennoch bei den Kommunen bleiben und das KoBE sollte sich vor allen Dingen um Rechtsfragen und schwere Fälle kümmern.

Frau Brech informiert über ihre Projektidee, ältere Menschen als Helfer für Pausendienste und Ähnliches in die Schulen zu bringen. So würden die Generationen den Kontakt nicht zueinander verlieren und die alten Menschen würden zudem eine Aufgabe bekommen.

In der Gemeinde Margetshöchheim engagiert sich beispielsweise eine alte Dame bereits an einer Schule und hilft dort ehrenamtlich beim Pausenverkauf und anderen Arbeiten.

Frau Strätz-Stopfer findet die Idee gut und verspricht ihre Unterstützung bei der Umsetzung.

Im Einzelnen wird auf Anlage 3 dieses Protokolls verwiesen.

TOP 4:

Aktueller Stand der Projekte bis Juli 2013

Frau Knipping und Frau Ullsperger informieren über den aktuellen Stand der Projekte und geplanten Maßnahmen, die aus dem Jahr 2012 fortgeführt werden.

Laufparadies Haßberge

Frau Knipping erklärt, dass für das Projekt „Laufparadies Landkreis Haßberge“ in den nächsten Tagen der LEADER-Förderantrag eingereicht wird.

Die Projektträgerschaft hat die Gemeinde Knetzgau übernommen. Mit den anderen ebenfalls beteiligten Kommunen werden Partnerschaftsverträge abgeschlossen.

Die Projektkosten werden von den beteiligten Kommunen, dem Landkreis Haßberge sowie von Sponsorengeldern finanziert. Zudem steht eine LEADER-Förderung noch aus.

Herr Bgm. Wilhelm Schneider fragt nach, ob sich inzwischen der Markt Rentweinsdorf einer Beteiligung am Projekt bereit erklärt hat.

Frau Knipping erklärt, dass neben dem Markt Rentweinsdorf vereinzelte Kommunen ebenfalls noch keine schriftliche Zusage gegeben haben.

Der Bürgermeister des Marktes Rentweinsdorf lehnt eine Beteiligung am Projekt weiterhin ab, da er keinen Nutzen des Projektes für seine Kommune sieht.

Dennoch wird sich darum bemüht, alle Kommunen mit ins Boot zu holen.

Regiomontanum Königsberg

Frau Ullsperger berichtet, dass bei dem Projekt Regiomontanum momentan noch geklärt werden muss, in welcher Höhe Förderungen für den baulichen Teil zu erwarten sind, da die Stadt Königsberg momentan finanziell nicht in der Lage ist ihren Kostenanteil für die Baumaßnahmen am Gebäude zu tragen.

Herr Landrat Handwerker teilt mit, dass bezüglich der Förderung für den baulichen Teil noch ein Gespräch mit der Obersten Baubehörde geführt werden soll, um ggf. eine Erhöhung des bisherigen Fördersatzes zu erreichen, da es sich um ein tolles Projekt handelt, welches einen hohen wissenschaftliche Bedeutung für den Landkreis Haßberge hat.

Bibelwelten – Ausstellungsteil Jesus

Frau Ullsperger informiert, dass aus der ursprünglichen Projektidee eines Bibelschiffes, vorerst nur der Ausstellungsteil über Jesus umgesetzt werden soll. Die Ausstellung soll allen Menschen einen erkenntnis- und erlebnisreichen Zugang zur Bibel ermöglichen.

Bis eine LEADER-Förderung beantragt werden kann, muss ein Konzept erarbeitet bzw. das ursprüngliche Konzept überarbeitet werden.

Herr Bgm. Rudi Eck fügt hinzu, dass der Besitzer des „Kupsch“-Geschäftes den Keller ihres Gebäudes für die Ausstellung anbieten.

Gerade bei Veranstaltungen an Ostern kann man sicher mit 2.000 bis 3.000 Besuchern rechnen. Gemeinsam mit dem Projekt „Beinhaus“, kann die Ausstellung ein Anziehungspunkt für Besucher werden, daher unterstützt die Stadt Haßfurt das Projekt auch und sichert einen Zuschuss von mindestens 10 % zu.

Auf Nachfrage von Herrn Landrat Handwerker, wie sich die geplante Finanzierung des Projektes zusammensetzt, erklärt Frau Ullsperger, dass neben der Stadt Haßfurt und dem Bezirk Unterfranken, auch die Sparkasse erklärt hat, sich an den Projektkosten zu beteiligen. Zudem ist eine LEADER-Förderung möglich.

Die laufenden Kosten sollen durch Eintrittsgelder beglichen werden.

Herr Bgm. Ruß hält diese Planung für realistisch, da schon allein an Ostern mit vielen Besuchern gerechnet werden kann und zudem die geringen Mietkosten und die hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeiter keine hohen Kosten verursachen.

Herr Landrat Handwerker ist dennoch skeptisch, ob die Ausstellung ausreichend besucht wird, um die laufenden Kosten zu decken, da bei anderen Museen schon schlechte Erfahrungen gemacht worden sind.

Kultur- und Sportstätte Sand a. Main

Frau Ullsperger übergibt das Wort an Herrn Bgm. Ruß, der als 1. Bürgermeister der Gemeinde Sand als Projektträger fungiert.

Herr Bgm. Ruß berichtet, dass die Gemeinde Sand durch die hohe Zahl an Vereinen, viele verschiedene Aktivitäten entwickelt hat. Diese sollen zu einem attraktiven Angebot an Sport-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen für den gesamten Landkreis weiterentwickelt werden.

Geplant ist neben einer mobilen Bühne, auf der junge Bands unentgeltlich auftreten sollen, auch der Umbau des vorhandenen Sportplatzes zu einem Kunstrasenplatz.

Dieser hat den Vorteil, dass trotz schlechter Wetterverhältnisse mehrere Sportveranstaltungen an einem Wochenende stattfinden können. Kunstrasen ist im Vergleich zu normalen Rasen sehr pflegeleicht. Der Platz soll dem gesamten Landkreis zur Verfügung stehen.

Im Einzelnen wird auf Anlage 1 dieses Protokolls verwiesen.

TOP 5:

Ausblick für den restlichen Förderzeitraum bis 12/2013

Frau Knipping erläutert zunächst welche LEADER-Projekte im restlichen Förderzeitraum weiterbetreut werden und für welche bis Ende Juni 2013 noch ein LEADER-Förderantrag gestellt werden soll.

Für folgende Projekte sind noch Antragsstellungen geplant:

- Bibelwelten – Ausstellungsteil Jesus
- Laufparadies Haßberge
- Landjuden Kleinsteinach
- Biodiversität Erlebniswelt Ebern
- Kultur- und Sportstätte Sand a. Main

Bis zum Ende der Förderphase sind noch weitere Tätigkeiten geplant. So soll in diesem Jahr die 2. Exkursion zu den erfolgreich umgesetzten Projekten stattfinden. Eine erste Exkursion fand im Dezember 2011 statt, in deren Rahmen unter anderem das Burgeninformationszentrum in Altenstein und das Hexendokumentationszentrum in Zeil besichtigt wurden. Außerdem steht die Evaluierung der aktuellen Förderphasen (LEADER, WiMin) noch an. Letztlich ist noch ein Neuantrag beim Wirtschaftsministerium für die letzte Förderphase des Regionalmanagements zu stellen.

Im Einzelnen wird auf Anlage 1 dieses Protokolls verwiesen.

**TOP 6:
Diskussion und Beschlussfassung über die Projektplanung 2013**

Beschlussfassung:

Mit der für das Jahr 2013 vorgeschlagenen Projektplanung besteht Einverständnis.

Beschluss: einstimmig

**TOP 7:
Sonstiges**

Es werden keine weiteren Anträge gestellt.

Herr LR Handwerker schließt den offiziellen Teil der Sitzung um 12:10 Uhr.

Haßfurt, 11.07.2013
Regionalmanagement
Landkreis Haßberge



Zenn
Protokollführung